



Romantische Lage: Ein paar Schritte bloss, und man ist im Wasser

Hier stranden? Aber gerne!

In Traumlage sind am Bielersee zwei fantasievoll kombinierte Ferienhäuser für drei Familien entstanden

VON ANNA SCHINDLER (TEXT)
UND THOMAS JANTSCHER (FOTOS)

Das Grundstück am Südufer des Bielersees liegt nur knappe 20 Autominuten vom Stadtzentrum Biel entfernt. Wer auf den Kiesplatz vor den beiden dunklen Holzhäusern einbiegt, wohnt sich in den Ferien.

Die Parzelle ist schon seit drei Generationen in Familienbesitz; darauf gestanden hatte seit den Dreissigerjahren ein Sommerhaus. Den Bedürfnissen der Familie entsprechend kamen im Laufe der Jahre ein erster Annex, später ein zweiter dazu. Sporadisch auftretende Hochwasser hatten dem Ensemble mit der Zeit ebenso zugesetzt wie das Alter. Als bei der Überschwemmung im Jahr 2005 das Erdgeschoss halb in den Fluten versank, beschlossen die drei Besitzerfamilien einen Ersatzneubau. Gewünscht waren drei getrennte Wohneinheiten auf dem Grundstück, damit die Familien je über ihr eigenes Ferienhaus verfügten, im Sommer aber die Wochenenden gemeinsam verbringen konnten.

Der Uferschutz- und Überbauungsplan der Gemeinde gestaltete das Vorhaben schwierig: Die Volumina der Baukörper waren vorgegeben wie die Fassadenhöhe

und die Dachneigung sowie ein obligatorischer Dachvorsprung von 80 Zentimetern. Kistler Vogt Architekten aus Biel feilten so lange an Zahl und Form der Baukörper, bis sie die behördlichen Rahmenbedingungen mit einer stimmigen architektonischen Form in Einklang bringen konnten.

Entstanden sind zwei Häuser: ein Doppelhaus näher beim Seeufer und ein Richtung Strasse hin zurückversetztes Einzelhaus. Beide haben dieselbe Form: Ihr Profil entspricht einem Fünfeck mit breiter Grundlinie. Die Seitenwände sind leicht schräg nach aussen gekippt.

Aus allen drei Wohnungen hat man bestmöglichen Seeblick

Der Grundriss des Doppelhauses bildet ein Quadrat von 12 auf 12 Meter, derjenige des Einzelhauses ein halb so breites Rechteck. Das kleinere Gebäude wendet seine eine Längsseite dem See zu, die andere der Strasse. Entsprechend erscheinen seine beiden Hauptfassaden unterschiedlich: Die Strassenseite gibt sich grösstenteils geschlossen mit einer Fassade aus dunkelgrau lasiertem Fichtenholz. Auf der Seeseite öffnet sich das Haus weit. Die Fassade ist mit acht Glasflächen gefüllt: Dreiecke, Fünfecke, Rechtecke

und Trapeze. Helle Douglasienrahmen fassen diese Fenster und zeichnen ein elegantes Muster in die Fassade.

Dasselbe Bild bieten beim Doppelhaus die See- wie die Strassenfront. Entsprechend wirkt das grössere Haus transparenter: Vom rückwärtigen Sitzplatz aus fällt der Blick durch die Wohnräume aufs Wasser. Die geometrische Holz-Glas-Füllung der beiden Hauptfassaden kaschiert die Unterteilung des Doppelhauses: Dass darin zwei an einer Mittelachse gespiegelte und in der Vertikalen ineinander verschränkte Wohneinheiten von je rund 80 Quadratmetern Platz finden, ist von aussen nicht erkennbar.

Die Architekten haben den Grundriss des grösseren Hauses in drei parallele Zonen gegliedert. Die mittlere nimmt zwei Badezimmer auf und öffnet sich unter dem Dach zu je einer Galerie. So entsteht in jeder Haushälfte zusätzlicher, als Wohnbereich nutzbarer Raum. Die äusseren Zonen sind in beiden Hälften gleich gegliedert: Sie bestehen aus einem überhöhten Wohn-Essraum mit offener Küche und ebenerdigen Schlafzimmern.

Überall prägen natürliche, warme Materialien die Stimmung: helle, naturbelassene oder weiss lasierte Holzböden, Steinplatten

und mit Douglasienholz verkleidete Seitenwände. Die Häuser sind Holzkonstruktionen, vor Ort vom Zimmermann errichtet. Sie stehen auf Betonplatten, die auf Pfählen ruhen, damit der Hochwasserschutz gewährleistet ist. Heizen lassen sich die Sommerhäuser nur mit Chemineeöfen in jeder Wohnung. Für eine minimale Grundwärme sorgt im Winter eine Elektrobodenheizung.

Beide Baukörper sind so voneinander abgedreht und zueinander versetzt, dass alle drei Wohnungen bestmöglichen Seeblick geniessen. Zugleich sind sie so zwischen die teilweise hundertjährigen Bäume positioniert, dass der Zusammenhang des grossartigen Landschaftsraums bestehen bleibt. Elemente wie Schilfgras und die Holzdeckterrassen vor jeder Wohnung schaffen eine einheitliche Atmosphäre. Gartenplatten aus den Fünfzigerjahren wurden erhalten und zu einem Sitzplatz verlegt. Auch der bereits bestehende «Sandstrand», der am steinernen Ufer des Bielersees eigentlich nicht vorkommt, wurde wieder angelegt. Entstanden ist aus diesen Elementen ein Kleinod in einer landschaftlichen Idylle. Kein Wunder, verbringen die Besitzer so viele Wochen wie möglich am See.



Cheminee-Ofen für den Winter, ungewöhnlich gestalteter Ausblick auf Park und See: Das Haus-Ensemble ist ein Bijou

STECKBRIEF

Lage: am Südufer des Bielersees
Architektur: Kistler Vogt Architekten, Biel; www.kistler-vogt.ch
Bauherrschaft: privat
Landschaftsarchitektur: Christof Wenger, Xeros Landschaftsarchitektur, Bern
Baujahr: 2008–2009
Baukosten: 1 015 Fr/m³ (BKP 2)
Bewertung: Auf einem grosszügigen, parkähnlich angelegten Grundstück am Bielersee stehen zwei hölzerne Ferienhäuser mit markanter Form. Durch die versetzt angeordneten Baukörper entstehen spannungsvolle Aussenräume. Das grössere Haus beinhaltet zwei ineinander verschränkte Wohnungen, das kleinere eine einzelne Einheit. Eine grosszügige Galerie erstreckt sich in beiden Häusern unter dem Dachfirst und schafft einen Bezug zum überhöhten Wohnraum.

ZUM THEMA

Biel

Die Stadt Biel hat geschafft, womit viele andere Städte ringen: Sie hat ihre Entwicklung in einer Zeit der Krise selber in die Hand genommen und sich aus einer scheinbar desolaten Lage gerettet. 1980 schien der Untergang der Uhrenindustrie, des Hauptstandbeins der Bieler Wirtschaft, festzustehen. Heute wirtschaftet die Bieler Uhrenindustrie – Omega, Rolex, Swatch – wieder stabil, und die Stadt hat die Kehrtwende geschafft. Dies ist mit dem Verdienst einer klugen Entwicklungs- und Immobilienpolitik, die seit 1990 von Stadtpräsident Hans Stöckli dirigiert wird. Seit 2004 leitet er etwa den «Steuerungsausschuss Stadtentwicklung», in dem unter anderem der Baudirektor, der Stadtplaner, der Stadtbaumeister, der städtische Finanzchef, der Liegenschaftsverwalter und der Chef des Stadtmarketings vertreten sind. So wird in Biel mit vereinten Kräften geplant und gebaut, in der Innenstadt ebenso wie am Stadtrand und am Seeufer. Im Schüssspark entstehen Wohnungen, anstelle des Restaurants Beau Rivage ebenfalls, im Bözingerfeld plant die Manufacture Rolex einen neuen Produktionsbetrieb, und unweit davon entfernt soll ein Fussballstadion kombiniert mit einer Eishalle entstehen. Und nicht zuletzt ist die Diskussion um die Zukunft des Expo-Geländes, einer erstklassigen Baulandreserve an zentraler Lage in der Agglomeration, in vollem Gange. Ein Park mit Seeanstoss oder ein neues, dichtes Stadtquartier? Die Machbarkeitsstudien der Gemeinden Biel und Nidau werden es zeigen.

IMMOTIPP

5-Zimmer-Villa mit Pool in 2500 Biel

Die 5-Zimmer-Villa liegt leicht erhöht am Südhang von Biel und gestattet einen traumhaften Ausblick auf Bielersee, Mittelland und die Alpen. Das Quartier ist gepflegt, ruhig



und zentrumsnah. Die Parzelle mit 2326 m² Grundfläche (und Waldanteil) bietet rundum geschützte Privatsphäre und Platz für die eigenen Rebstöcke. Die gepflegte Villa (Baujahr 1955) zeigt ein typisches, auf Eleganz, Grosszügigkeit und gute Belichtung ausgerichtetes Raumkonzept. Details: Begehbare Schränke, zweiseitig nutzbares Cheminée, attraktive Gäste- oder Arbeitszimmer sowie ein ferientauglicher Aussenbereich: mit Pool (beheizbar/aut. Wasserzubereitung), Gartengrill (gedeckt), schöne Terrassenplätze. Optimal gelöst ist auch der Privatzugang mittels Tiefgarage und privatem Lift.

Bezug: per sofort

Preis: 1 850 000 Franken

Verkauf: Archipex GmbH, Philipp R. Gatschet (Geschäftsführer), Hauptstrasse 22a, 2562 Port, phg@archipex.ch/www.archipex.ch Tel 032 331 22 70

Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an immotipp@sonntagszeitung.ch